Gott liebt Gerechtigkeit 

Andacht für die Passionszeit

Unter Verwendung des Projekts „Faire Jobs für Näherinnen“ von Brot für die Welt

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

* Beginn mit dem Taizé-Gesang „Bleibet hier und wachet mit mir – wachet und betet“

**Liturg/Liturgin**

Herzlich willkommen zur Andacht in der Passionszeit!

Wir haben uns hier in …. versammelt, um innezuhalten in dieser Zeit, in der wir an das Leiden und Sterben unseres Bruders Jesus denken. Dass Jesus gefoltert und hingerichtet worden ist, bleibt für uns Christinnen und Christen trotz der Wucht des Erschreckens ein Zeichen. Es ist ein Zeichen dafür, dass wir Vertrauen können: Gott ist auch im Leid. Dennoch sollen wir deswegen nicht nur Leid ertragen, sondern dort, wo Menschen durch andere Menschen leiden, etwas dagegen tun.

*Denn der Herr ist gerecht, er liebt gerechte Taten. Wer aufrichtig ist, darf sein Angesicht schauen.*

So steht es im 11. Psalm (Vers 7). Und so wollen wir heute über Leid und Gerechtigkeit nachdenken – und von einer jungen Frau hören, die Ungerechtigkeit erfährt und daran leidet, aber trotzdem die Kraft hat, dagegen zu kämpfen.

Gerechtigkeit! „[Es ist die große Sache aller Staaten und Thronen, dass gescheh', was rechtens ist, und jedem auf der Welt das Seine werde; Denn da, wo die Gerechtigkeit regiert, da freut sich jeder, sicher seines Erbs…](https://www.aphorismen.de/gedicht/112395)“, so schreibt es Friedrich Schiller. Menschen haben ein Empfinden dafür, was gerecht ist und was nicht. Und wenn etwas Ungerechtes länger andauert, regt sich Widerstand.

Passion heißt Leiden, und in den sieben Wochen vor Ostern erinnern wir uns an das Leiden und Sterben Jesu Christi. Wir schauen nicht weg, wo anderen Unrecht und Leid geschieht. Überall auf der Welt leiden Menschen unter der Verletzung der elementarsten Menschenrechte. Wir wollen ihr Schicksal nicht dem Vergessen überlassen. Begleiten Sie uns heute nach Nicaragua. Das ist nur eines von sehr vielen Ländern dieser Erde, in denen Menschen nicht überall in gerechten Verhältnissen leben können. Nicaragua ist nach Haiti das zweitärmste Land Amerikas. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt in Armut. Lassen Sie uns hören, wie Menschen dort leben und wie sie Leid und Gerechtigkeit erfahren.

* *Zwischenmusik oder das „Bleibet hier“ vom Beginn wird noch einmal angestimmt…*



**Sprecher/Sprecherin 1**

# „Sei der Erste, der das Beste bekommt!“ So steht es auf der Webseite der Sportartikelfirma „Under armour“, was soviel wie „kampfbereit“ oder „in Rüstung“ bedeutet. Sehnige, durchtrainierte Menschen setzen auf den Fotos zum Sprung an und machen in ihrer Kleidung eine gute Figur. 55 Euro zahlt man für eine „SC30 Ultra Performance Shorts“ in schwarz. Solche schwarzen Shorts sind nur eines von vielen Milliarden Kleidungsstücken, die aus den Nähstuben der Armut kommen. Zum Beispiel aus den Händen von María Elena aus Nicaragua.

# Sprecherin 2

Ich heiße María Elena Gonzales Jiménez. Ich bin 23 Jahre alt und komme aus Nicaragua. Ich habe einen Job. Der Holzstuhl an meiner Nähmaschine, auf dem ich jeden Tag sitze, ist hart. Ich sitze da auch nicht so gut, meist muss ich mich mehr oder weniger runterbücken. In der Halle mit den vielen Nähmaschinen es ist heiß und stickig. Ventilatoren gibt es nicht. Der Druck ist enorm. Meine Chefs geben Stückzahlen vor, die wir gar nicht schaffen können. Doch ich brauche den Job. 5.000 Córdobas verdiene ich im Monat, das sind umgerechnet rund 132 Euro. Mit meiner Arbeit ernähre ich den Vater, der ist über 80, meine ältere Schwester und deren drei Kinder. Das ist es, was mir durch den Kopf geht, wenn ich die Nähte der schwarzen Shorts säume, 1.500mal am Tag derselbe Handgriff, zehn Stunden lang, sechs Tage die Woche.

**Sprecher/Sprecherin 1**

*Verhilf mir zu meinem Recht, Gott!*

*Vertritt mich vor Gericht gegen das Volk,*

*das sich nicht an deine Gebote hält!*

*Rette mich vor falschen und bösen Menschen!*

*Ja, du bist der Gott, der meine Zuflucht ist!*

*Sende dein Licht und deine Wahrheit!*

*Sie sollen mich sicher führen.*

*Sie sollen mich zu dem Berg bringen,*

*wo dein Heiligtum ist – deine Wohnung.*



*Dann will ich vor den Altar Gottes treten –*

*vor Gott, den Grund meiner unbändigen Freude.*

*Verse aus dem Psalm 43*

**Sprecherin 2**

Ja, meine Kolleginnen und ich haben harte Arbeitsbedingungen. Und bei uns allen reicht das Geld hinten und vorne nicht – aber ich lasse mich davon nicht unterkriegen. Meine Mutter hat immer gesagt: Geht, Mädchen, kämpft für eure Rechte! Sie hat mich auch öfter mitgenommen zu Workshops einer Bewegung, die „María Elena Cuadra“ (MEC) heißt. Das ist eine Frauenorganisation, die für

menschenwürdige Arbeitsverhältnisse in den Textilfabriken kämpft.

Zum Beispiel dafür, dass der Mindestlohn gezahlt wird, dass Gesundheits- und Hygienebestimmungen eingehalten werden, dass Arbeiterinnen und Arbeiter nach

Unfällen eine medizinische Behandlung erhalten.

**Sprecher/Sprecherin 1**

Lasst uns nicht vergessen: Es sind Menschen wieMaría Elena, die unsere Kleidungsstücke herstellen. Sie tun dies an vielen Orten dieser Erde, oft bei schlechter Bezahlung und unter schwierigen Arbeitsbedingungen.

Lasst uns nicht vergessen: Was und wie wir einkaufen ist Gottesdienst im Alltag der Welt. Vor allem aber lasst uns das nicht vergessen: Ein nachhaltiges Denken, damit Menschen wie María Elena ein Leben in der von Gott geschenkten Würde möglich ist.

*Denn der HERR sagt: »Ich liebe Gerechtigkeit und hasse gemeinen Raub. Ich halte meinem Volk die Treue, und belohne es für seine Leiden; ich schließe mit ihm einen unauflöslichen Bund und sage ihm für alle Zeiten meinen Schutz zu*. Jesaja 61,8

**Sprecherin 2**

Ich war 18, als ich etwas über meine Rechte erfuhr. Ich hatte Glück! Denn das hat mein Leben verändert. Rechte sind für uns gemacht – wir müssen sie aber kennen. Rechte, die meine Arbeit in der Fabrik betreffen – aber auch zu Hause und in der Gesellschaft. Da kam so viel in Bewegung, dass ich sehr viel Kraft bekam. Diese Kraft reicht aus, um neben der Arbeit noch Jura zu studieren. Abends, wenn ich zu Hause bin, dann lerne ich eben noch. Und ich arbeite ehrenamtlich bei der Organisation MEC mit, der ich persönlich meinen Wandel verdanke. Das ist es mir wert! Damit gebe ich das, was ich bekommen habe, an andere zurück.

**Sprecher/Sprecherin 1**

*Darum harrt der Herr darauf, dass er euch gnädig sei, und darum macht er sich auf, dass er sich euer erbarme; denn der Herr ist ein Gott des Rechts. Wohl allen, die auf ihn harren! Du Volk Zions, das in Jerusalem wohnt, du wirst nicht weinen! Er wird dir gnädig sein, wenn du rufst. Er wird dir antworten, sobald er's hört. Und der Herr wird euch in Trübsal Brot und in Ängsten Wasser geben. Und dein Lehrer wird sich nicht mehr verbergen müssen, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen. Und wenn ihr zur Rechten oder zur Linken gehen wollt, werden deine Ohren hinter dir das Wort hören: Dies ist der Weg; den geht!*

*Jesaja 30,18-21*

**Liturg/Liturgin**

Maria Elenas Geschichte ist nur eine von weltweiten Milliarden Geschichten. Doch ich hoffe, dass sie Mut machen konnte. Und dass sie uns zeigt, dass wir einander beistehen sollen, wenn wir Unrecht erfahren. Die Geschichte zeigt genau das. Helfen wir einander, stützen wir uns und sehen nicht weg – dann wächst Gutes aus dem Leid. Dann kann aus dem abgeschlagenen Baum wieder ein Trieb wachsen.

* Lied: Holz auf Jesu Schulter, EG 98

Wir bitten Gott um sein Licht und seine Wahrheit. Gott öffne Herzen und Augen, Hände und Verstand für das, was wir als Christinnen und Christen tun können auf dem Weg zur Gerechtigkeit im Namen Gottes, in der Nachfolge Jesu. Ermutigt vom Geist Gottes, der Menschen von allem Anfang begeistern konnte; der Menschen begeistern konnte, das Leben zu schützen. Wir sind uns gewiss, dass wir damit die Absicht Gottes bezeugen, den Armen, Witwen, Waisen und Fremden in besonderer Weise nahe zu sein

**Fürbitte**

Gott, wir bitten dich für deine Kirche,

mache sie zur Zeugin und zum Werkzeug deines Friedens.

Vater unseres Lebens – Bruder unseres Leidens – Schöpfer unseres Glaubens,

wir danken dir, dass du uns dazu berufen hast, deine Geschichte zu erzählen,

vom Leben deiner Zeuginnen und Zeugen zu hören.

Dich, der du unsere Tiefe geteilt und selbst unter dem Bösen gelitten hast,

bitten wir für alle Menschen in Einsamkeit und Schmerzen.

Reiß Menschen aus Habgier und Bosheit,

lass Freundlichkeit unter uns wachsen und wehre der Gefühllosigkeit.

Wir bitten dich für alle, die anderen zu helfen versuchen.

Nimm dich unser gnädig an, rette und erhalte uns.

Und alles Gesagte und Ungesagte fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns lehrte: Vater unser im Himmel….

**Segen**

So lasst uns unsere Wege gehen

im Frieden und unter dem Segen Gottes:

Gott segne und behüte uns.

Gott schütze unser Leben

und bewahre unsre Hoffnung.

Gott lass Dein Angesicht leuchten über uns,

dass wir leuchten können für andere.

Gott erhebe Dein Angesicht auf uns

Und stärke unsern Glauben,

dass das Leben stärker ist als der Tod.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Die Organisation „María Elena Cuadra“ (MEC) ist ein Partner von Brot für die Welt. Eine mögliche Kollekte kann für die Unterstützung der Arbeit dieser Organisation gesammelt werden. Mit nachfolgenden Links können Sie interessierte Teilnehmende über das Projekt „Faire Jobs für Näherinnen“ informieren:

[Projekt-Informationen](https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/user_upload/Projektinformationen_MEC_Nicaragua.pdf) mit Hintergründen zum Land

[Projekt-Flyer](https://shop.brot-fuer-die-welt.de/Projektinformationen/Faltblaetter/faltblatt-frauen-kaempft-fuer-eure-rechte.html)

[Fotoserie](https://shop.brot-fuer-die-welt.de/Projektinformationen/Bilder-aus-Projekten/fotoserie-nicaragua-faire-jobs-fuer-naeherinnen.html) mit 10 ausgewählten großen Fotos aus dem Projekt zum Gestalten einer kleinen Ausstellung